

Presse

Aktuelle Hinweise zu unseren Veranstaltungen unter Corona-Bedingungen finden Sie auf www.kulturstadtlev.de

Original und Bearbeitung

Das Ensemble E-MEX spielt musikalische Klassiker im Spiegel der Gegenwart

Klassik und Moderne im Gespräch: Von den Ausgangspunkten Schumann und Beethoven lotet „**Original und Bearbeitung**“ die ganze Spannweite musikalischer Bearbeitungen aus. In der Form eines **Gesprächskonzerts** kurzweilig moderiert, geht es mal tiefgründig, mal leichtfüßig, mal grotesk um die wechselvollen Beziehungen zwischen musikalischen Vorbildern und ihren Umarbeitungen, präsentiert von E-MEX, NRW's freiem Spitzenensemble für die Musik unserer Zeit. Robert **Schumanns** Melodram „*Schön Hedwig*“, ursprünglich für Sprecher und Klavier, zeigt seine im dichten Klaviersatz bereits angelegte orchestrale Konzeption in der für das Ensemble entstandenen Fassung. Schumanns *Studien* sind für Pedalflügel geschrieben – schade, dass dieses exotische Instrument heute nicht mehr in Gebrauch ist. Clara Schumann hat die klangschönen und wertvollen Stücke durch die Bearbeitung für Klavier solo vor dem Vergessen gerettet.

Einen ganz anderen musikalischen Kosmos öffnet **Claude Viviers** *Pulau Dewata*, das sich auf indonesische Melodien bezieht (das FORUM-Publikum erinnert sich gewiss an das Gamelan-Konzert im September 2019, in welchem Vivier ebenfalls eine tragende Rolle spielte). Dieses Werk für variable Besetzung muss für jedes Ensemble immer wieder neu orchestriert werden. Auf ebenso geistreiche wie absurd-komische Weise huldigt **Mauricio Kagels** *Tango aleman* dem argentinischen Tanz-Idiom. Natürlich darf auch der Top-Jubilar dieses Jahres nicht fehlen: Die Essener Komponistin **Karin Haußmann** hat **Beethoven**-Lieder in ein neues klangliches Gewand gehüllt. Und in der Uraufführung des Programms verbindet **Christoph Maria Wagners** „remiX XVI“ Beethovens „Eroica“ mit der Energie und Körperlichkeit des *progressive rock*.

Presse-Kontakt:

Birgitta Franzen
Telefon 02 14 - 406 4111
Telefax 02 14 - 406 4103
birgitta.franzen@kulturstadtlev.de
11. September 2020



E-MEX. Foto: Martin Gendig

Termin:

Sonntag, 27. September 2020
18:00 bis ca. 19:15 Uhr
Ohne Pause

Ort:

Forum (Großer Saal)
Am Büchelter Hof 9
51373 Leverkusen

Karten:

31,50 / 27,50 / 18,00 € (erm.: 17,50 / 15,50 / 10,80 €)

Kartenbüro im Forum (Tel. 0214-406 4113), an allen bekannten Vorverkaufsstellen, www.reservix.de und hier: www.kulturstadtlev.de

GESPRÄCHSKONZERT

Sonntag, 27. September 2020
18:00 – ca. 19:15 Uhr, ohne Pause
FORUM Leverkusen, Großer Saal

ORIGINAL UND BEARBEITUNG

**Musikalische Klassiker
im Spiegel der Gegenwart**

Christoph Scheeben Bariton
Martin von der Heydt Klavier
E-MEX-Ensemble
Christoph Maria Wagner Dirigent

PROGRAMM

Robert Schumann (1810-1856)

Schön Hedwig op. 106 (1849)

Melodram für Sprecher und Klavier, bearbeitet für Ensemble
von Christoph Maria Wagner

Zwei Lieder:

Ich wandre nicht, Nr. 3 aus *Lieder und Gesänge* op. 51 (1840)

Der Spielmann, Nr. 4 aus *Lieder* op. 40 (1840)

Studien in kanonischer Form op. 56 (1845)

Bearbeitung von Clara Schumann (1819-1896)

Claude Vivier (1948-1983)

Pulau Dewata (1977)

Einrichtung für Ensemble von C. M. Wagner

Astor Piazzola (1921-1992)

Café 1930 (1986)

Mauricio Kagel (1931-2008)

Tango Alemán (1977-78)

Karin Haußmann (*1962)

Lieder von Beethoven, bearbeitet (2017)

Sehnsucht WoO 134

Resignation WoO 149

An die Geliebte WoO 40

Zärtliche Liebe (Ich liebe Dich) WoO 123

Christoph Maria Wagner (*1966)

remiX XVI (Eroica) (2020)

Uraufführung – Kompositionsauftrag des E-MEX Ensembles,
gefördert durch die Kunststiftung NRW.

Moderation: Christoph Maria Wagner und Birgitta Franzen

ORIGINAL UND BEARBEITUNG

Von den Ausgangspunkten Schumann und Beethoven lotet „Original und Bearbeitung“ die ganze Spannweite musikalischer Bearbeitungen aus. Robert Schumanns Melodram „*Schön Hedwig*“ ist ursprünglich für Sprecher und Klavier geschrieben, deutet aber im dichten Klaviersatz bereits eine orchestrale Konzeption an, die in unserer Ensemblefassung ausformuliert ist. Schumanns *Studien* sind für Pedalflügel geschrieben - ein Instrument, das heute nicht mehr in Gebrauch ist. Klara Schumann hat die klangschönen und wertvollen Stücke durch die Bearbeitung für Klavier solo vor dem Vergessen gerettet. Claude Viviers *Pulau Dewata* - das sich auf original indonesische Melodien bezieht - ist vom frühverstorbenen kanadischen Komponisten bereits „für variable Besetzung“ vorgesehen, muss also für jedes Ensemble immer wieder neu orchestriert werden. Mauricio Kagels *Tango aleman* huldigt auf ebenso geistreiche wie absurd-komische Weise dem Tango-Idiom.

Und natürlich darf auch der Top-Jubilar dieses Jahres nicht fehlen: Die Essener Komponistin Karin Haußmann, mit der E-MEX eine langjährige Zusammenarbeit verbindet, hat Beethoven-Lieder in ein neues klangliches Gewand gehüllt, Christoph Maria Wagner verbindet Beethovens *Eroica* in freier Weise mit der Energie und Körperlichkeit des progressive rock.

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Vielseitigkeit und Unkonventionalität bestimmen die Laufbahn von **Christoph Scheeben**, der seine musikalische Ausbildung am Klavier begann, Schauspieler wurde und nach seinen Studien an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln in den Fächern Klavier, Querflöte und Gesang abschloss.

Christoph Scheeben wurde in Köln geboren, studierte zunächst Schulmusik mit Hauptfach Klavier in Köln und anschließend Gesang in London bei Diane Forlano (Royal Academy of Music). Weitere wichtige musikalische und sängerische Impulse erhielt er u.a. bei Anthony Rolfe Johnson, Neil Semer und Barbara Pearson. Bühnenerfahrungen sammelte Christoph Scheeben sowohl im Schauspiel (Fo, Moliere, Schiller) als auch im Musiktheater (Bruch, Hindemith, W. A. Mozart, Orff, Weill, Wagner). Seine Stimme lieh er Hörspielen ebenso wie Werbespots und trat regelmäßig als Conferencier und Chansonsänger im Frankfurter Tigerpalast-Variete auf.

Er ist Gründungsmitglied der Cöllner Canzonisten, die zu den wenigen dauerhaft erfolgreichen Gesangsensembles der gehobenen Unterhaltung gehören. Auch als Moderator und Conferencier machte er sich einen Namen in Konzerten mit der Rheinischen Philharmonie Koblenz, dem WDR Rundfunkorchester und anderen, sowie

als Gast in Rundfunksendungen. Als gefragter Konzert- und Opernsolist konzertierte Christoph Scheeben mit Künstlern wie Ingeborg Danz, Christoph Prégardien, Emanuel Pahud, Janine Jansen, Stefan Litwin und Eric Le Sage. Er arbeitete u.a. mit Dirigenten wie Dennis Russel Davies, Gustav Kuhn und Jan Latthan Koenig zusammen.

Mit besonderer Hingabe widmet sich Christoph Scheeben dem Liedschaffen von Brahms, Strauss, Eissler und Ives. Hierbei verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit seinem Klavierpartner Stewart Emerson. Rezitals führten ihn zuletzt u.a. ins Berliner Konzerthaus und die Kölner Philharmonie.

Zu seinem Repertoire gehören neben den großen Oratorien und Passionen aus Barock, Klassik und Romantik auch Werke des 20. Jahrhunderts.

Martin von der Heydt absolvierte sein Klavierstudium an der Folkwang Hochschule Essen bei Prof. Till Engel. 1998 legte er seine Künstlerische Reifeprüfung summa cum laude ab, 2000 das Konzertexamen. Darüber hinaus erhielt er wesentliche Impulse in Meisterkursen von Vitaly Margulis, Pierre-Laurent Aimard, Jean-Philippe Collard und Leonard Stein, Liedbegleitung außerdem bei Axel Bauni und Norman Shetler.

Martin von der Heydt ist Mitbegründer des E-MEX-Ensembles, das sich der neuen Musik widmet, und spielte weit über 300 Uraufführungen solistischer und kammermusikalischer Werke. Zu den Komponisten, mit denen er gearbeitet hat, gehören zahlreiche international renommierte Namen wie Henri Pousseur, Aribert Reimann, Cristobál Halffter, Zygmunt Krauze, Nicolaus A. Huber, Younghi Pagh-Paan, Akira Nishimura, Philippe Manoury, Michael Denhoff, Xiaoyong Chen, Sidney Corbett, In-Sun Cho, Augusta Read Thomas, Jörg Birkenkötter, Jia Guoping, Carola Bauckholt, Kilian Schwoon, Cort Lippe, Chen Yi, Jin-Ah Ahn, Sven-Ingo Koch, Yasuko Yamaguchi, Gordon Kampe, Agata Zobel, Valerio Sannicandro, Sarah Nemtsov und Marcin Stańczyk.

Er erhielt mehrere Preise bei angesehenen internationalen Wettbewerben. Seine Konzerttätigkeit erstreckt sich auf die meisten europäischen Länder sowie Japan, Korea, China, Nord- und Südamerika. Er gab zahlreiche Workshops und Meisterkurse an deutschen und internationalen Hochschulen. Martin von der Heydt leitet seit Ende 2011 eine eigene Klavierklasse an der Hochschule für Künste Bremen.

Die Vielfalt seiner pianistischen Interessen dokumentieren Rundfunkmitschnitte u.a. beim Deutschlandfunk, WDR, SWR und DeutschlandRadio Berlin und CD-Produktionen bei den Labels Cybele, Telos, Wergo, Coviello, mode records, Dreyer Gaido und zuletzt Klavierwerke des polnischen Komponisten Józef Koffler bei cpo.

Christoph Maria Wagner wurde am 28.11.1966 in Pfullendorf (Nähe Bodensee) geboren. Er studierte Komposition und Dirigieren an der Musikhochschule Köln und unterrichtet an diesem Institut seit 1995.

1992 erhielt er den Kulturförderpreis der Stadt Konstanz, 1999 den 1.Preis beim 1.Internationalen Wettbewerb für Komposition und Interpretation des European Flute Festival für seine Komposition Zoom. 2006 hat er in Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk eine Super-Audio-CD seines Klavierwerkes aufgenommen, die beim Label cybele records erschienen ist, im Oktober 2006 in einer 45-minütigen Sendung ausführlich vorgestellt und in der renommierten Fachzeitschrift *Le monde de la musique* mit 4 Sternen (=Höchstwertung) ausgezeichnet wurde. In der Spielzeit 2013/2014 hat er sich als Komponist für Hagen in drei Konzerten mit dem Philharmonischen Orchester Hagen als Komponist, Dirigent und Pianist vorgestellt. Im April 2015 widmete der Deutschlandfunk seiner Arbeit eine Porträtsendung. 2016 hat ebenfalls der Deutschlandfunk eine neue CD remiX mit Werken von C.M.Wagner aufgenommen, in der sich der Komponist auch als Dirigent und Pianist präsentiert. Christoph Maria Wagner hielt Gastvorlesungen und Meisterkurse an der University of New Mexico und bei CODARTS Rotterdam.

Christoph Maria Wagners Werkverzeichnis umfasst bis heute über fünfzig teilweise sehr umfangreiche Kompositionen unterschiedlichster Besetzung und Gattung. Seine Werke erklangen bei wichtigen Festivals wie z.B. den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, bei Acht Brücken. Musik für Köln, bei den Internationalen Orgelfestwochen Nürnberg, dem Gergiev-Festival Rotterdam und dem Internationalen Bodenseefestival. Sein eigenes Klavierkonzert spielte er als Solist mehrmals, unter anderem auch beim Gaudeamus-Festival Amsterdam. Christoph Maria Wagners Werke wurden von Rundfunk- und TV-Sendern in Deutschland, Polen, Bulgarien, der Schweiz und den Niederlanden ausgestrahlt.

Christoph Maria Wagners Aktivitäten als musikalischer Interpret sind breit gefächert: In pianistischer Funktion ist er als Solist und Kammermusiker in Deutschland, Österreich, Niederlande, Frankreich, Belgien, Polen, USA und der Schweiz aufgetreten. Er bestritt zahlreiche Aufführungen von Charles Ives' Concord-Sonate und hat z.B. den Klavierzyklus *Mana* von André Jolivet, Stockhausens Klavierstücke 7 und 8 oder Weberns Variationen op.27 für den WDR eingespielt.

E-MEX

Das **E-MEX**-Ensemble wurde 1999 von sechs Musikern aus Köln und dem Ruhrgebiet gegründet und hat sich schnell einen hervorragenden Ruf erworben. Idee des Ensembles ist es, eng und in direktem persönlichen Austausch mit Komponisten zusammenzuarbeiten. Mittlerweile ist das Repertoire auf über 300 Stücke in unterschiedlichsten Besetzungen angewachsen und umfasst auch zahlreiche Werke von internationalen Klassikern der neuen Musik wie Elliot Carter, Iannis Xenakis, Franco Donatoni, Gérard Grisey, Toshio Hosokawa, Salvatore Sciarrino oder Helmut Lachenmann.

E-MEX entwickelt eigene Konzertreihen, wird mit vielen Uraufführungen betraut und tritt regelmäßig bei Konzerten und Festivals in zahlreichen europäischen Ländern und in Asien sowie Nord- und Südamerika auf. Komponisten wie Sven-Ingo Koch, Elena Mendoza, Valerio Sannicandro, Vassos Nicolaou, Yasuko Yamaguchi, Karin Haußmann und Gordon Kampe haben Stücke eigens für das E-MEX-Ensemble geschrieben. Zu den wichtigsten Projekten der letzten Jahre gehören diverse CD-Produktionen beim Deutschlandfunk Köln, Konzertreisen nach Japan, Chile, Korea und China sowie Konzertmitschnitte beim SWR, WDR und DLF.

Die Kernbesetzung des Ensembles umfasst die Instrumente Flöte, Klarinette, Oboe, Posaune, Violine, Viola, Violoncello, Akkordeon, Klavier und Schlagzeug; darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit verschiedenen Dirigenten, Vokalsolisten und weiteren Instrumentalisten gepflegt.

Das Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, Neue Musik an Orte zu bringen, die ein erweitertes Kunstverständnis möglich machen: Mit seinen Konzertreihen in Museen hat E-MEX sich ein einzigartiges Format erarbeitet, das eine nachhaltige Form der Musik- und Kunstvermittlung anstrebt. Die Konzerte, oft mit programmatischem Bezug zu den jeweiligen Ausstellungen, eröffnen die Möglichkeit einer Rezeption von Kunst aus neuen Perspektiven. Konzerteinführungen oder speziell für Kinder und Jugendliche aufbereitete Programme beleben zusätzlich den Dialog der zeitgenössischen Musik mit ihrem Publikum. Dabei ist es dem Ensemble auch ein Anliegen, Verbindungen von Musik mit anderen Kunstformen wie Schauspiel, Literatur, Performance und multimedialen Arbeiten einzugehen.

e-mex.de

BESETZUNG

Evelin Degen	Flöte
Anja Schmiel	Oboe
Robert Beck	Klarinette
Ferenc Mausz	Trompete
Andreas Roth	Posaune
Michael Pattmann	Schlagwerk
Norbert Krämer	Schlagwerk
Petteri Waris	Akkordeon
Flavio Virzì	E-Gitarre
Kalina Kolarova	Violine
Albert Rundel	Violine
Margot Lemoine	Viola
Burkart Zeller	Violoncello

VORSCHAU

„Flight“ – Orgel und Saxophon *Internationales Orgelforum*

Sonntag, 4.10.2020, 17:00 Uhr

Christuskirche Wiesdorf

Klassische und jazzverwandte Musik mit Marc Jaquet, Orgel, und Heiner Wiberny, Saxophon

„Carpe noctem“ – Kölner Vokalsolisten *Kammerkonzert*

Donnerstag, 8.10.2020, 20:00 Uhr

Forum, Großer Saal

Klangfarben aus dem Dunkel – Werke von Carlo Gesualdo, Johannes Brahms, Max Reger, Francis Poulenc, Stefan Heucke u.a. Mit Julia Recken-drees: Sopran; Katharina Georg: Mezzosopran; Dominique Aline Bilitza: Mezzosopran; Leonhard Reso: Tenor; Fabian Hemmelmann: Bariton; Christian Walter: Bass

„Time in Motion“ – Fukio Saxophonquartett *Kammerkonzert*

Sonntag, 11.10.2020, 11:00 Uhr

Forum, Großer Saal

Werke von Antonín Dvořák, Gaetano Donizetti, György Ligeti, Manuel de Falla u.a. Mit Joaquín Sáez Belmonte, Xavier Larsson Paez, José M. Bañuls Marcos, Xabier Casal Ares

„Bizarrie“ – CONTINUUM *Kammerkonzert*

Donnerstag, 29.10.2020, 19:30 Uhr

Forum, Agam-Saal

Werke von Henry Purcell, Nicola Matteis, John Playford, Francesco Geminiani, Arcangelo Corelli, Johann Jacob Froberger und Francesco Maria Veracini. Mit Joosten Ellée, Violine; Daniel Rosin, Violoncello; Andreas Arend, Theorbe; Elina Albach, Cembalo

„Stories“ – Thomas Leleu Trio *Kammerkonzert*

Donnerstag, 05.11.2020, 19:30 Uhr

Forum, Großer Saal

Werke von Thomas Leleu, Tom Jobim, Carlos Gardel, Kurt Weill, Johannes Brahms, Erik Satie u.a. Mit Thomas Leleu, Tuba; Gabriel Benlolo, Vibraphon; Guillaume Vincent, Klavier

Ein Beitrag der KulturStadtLev zu den Leverkusener Jazztagen.

Impressum

KulturStadtLev

Verantwortlich: Biggi Hürtgen

Redaktion: Birgitta Franzen



Foto © O-Ton

Aktuelle Aufführungen

Finden

Alte Musik, neu aufgelegt

ORIGINAL UND BEARBEITUNG

(Diverse Komponisten)

Besuch am
27. September 2020
(Einmalige Aufführung)

Forum Leverkusen, Großer Saal

Wer derzeit über die A59 nach Leverkusen kommt, muss schon einen guten Grund dafür haben. Die Baustellen scheinen sich wie ein Schwamm in einer Landschaft auszubreiten, die von Giftmüll unterfüttert ist. Mittlerweile ziehen sich die Barken bis in die Stadt hinein. Kaum zu glauben, dass man hier ein Mekka der Kultur vorfinden soll, wenn man es nicht besser wüsste. Tatsächlich kann man hier Kultur genießen, ohne selbst als Angehöriger einer Risikogruppe nach

menschlichem Ermessen Angst vor Ansteckung haben zu müssen. Viel zu gut gesichert hat das Forum Leverkusen als zentrale Spielstätte Gäste und Mitarbeiter. Das Haus bietet ausreichend Platz, um jeden Besucher ungefährdet in sicheren Spuren vom Eingang zum Sitz im gut belüfteten Saal zu bringen. Die Abstände zwischen den besetzbaren Stühlen sind schon als luxuriös zu bezeichnen, so dass hier getrost während der Aufführung auf Masken verzichtet werden kann. Dem Kartenverkauf treibt es vermutlich gerade die Tränen in die Augen, aber die übrigen Stühle sind fest verklebt, und so finden derzeit nur wenige Besucher in den riesigen Saal. Aber die sind eben sicher.

Birgitta Franzen ist die Konzertdramaturgin im Forum Leverkusen, und sie bemüht sich intensiv, ihren Besuchern ein hochattraktives Programm zu bieten, das abseits von Galas und Best-of-Konzerten, mit denen andere Spielstätten derzeit massenhaft punkten wollen, auch in Corona-Zeiten noch so etwas wie Weiterentwicklung zu erreichen. Und so hat sie heute Abend das E-Mex-Ensemble unter der musikalischen Leitung von Christoph Maria Wagner zu einem Gesprächskonzert eingeladen. Ein Konzert also, in dem nicht einfach nur ein Programm abgespult wird, sondern beispielsweise zwischen einzelnen Aufführungsblöcken ein Gespräch über die Musik stattfindet. Franzen selbst übernimmt die Moderation und bietet gemeinsam mit Wagner ein nicht nur höchst informatives, sondern auch mit trockenem Humor ein amüsanter Paar.

Original und Bearbeitung – Musikalische Klassiker im Spiegel der Gegenwart hat das E-Mex-Ensemble sein Programm überschrieben. Und damit noch nicht verraten, welcher höchst interessanter Abend vor dem

Publikum liegt. Für den Einstieg hat Wagner niemand Geringeren als Robert Schumann ausgewählt. Mit *Schön Hedwig* gibt es den Blick auf eine längst vergessene Kunstform, das Melodram für Sprecher und Klavier, das Wagner für Ensemble bearbeitet hat. Als Sprecher tritt Bariton Christoph Scheeben an, der auch den sängerischen Part an diesem Abend lust- und kunstvoll übernimmt. Es folgen die beiden Lieder *Ich wandre nicht* und *Der Spielmann*, ehe Martin von der Heydt zwei Stücke für Pedalfügel aufführt. Letzteres ist nur möglich, weil Klara Schumann die Werke ihres Mannes für das Klavier transponiert hat, bevor sie der Vergessenheit anheimfallen. Vorerst also jede Menge Romantik, die aber in neuer Bearbeitung frisch und heute daherkommt.



Bariton Christoph Scheeben – Foto © O-Ton

Ein Jahrhundert später. Auch in diesem Programm hat Wagner Platz für Claude Vivier eingeräumt, den Kanadier, der nur ein ausgesprochen kurzes Leben genießen durfte, 35 Jahre wurde er alt, und den der Kollege für vollkommen unterschätzt hält und deshalb immer ein Plätzchen für ihn bereithält, wenn er ihm nicht wie vor einiger Zeit gleich ein ganzes Festival widmet. Heute Abend bleibt es bei *Pulau Dewata* – Insel der Götter – einem Stück aus dem Jahr 1977, das Wagner für Flügel, zwei Marimbaphone, Trompete, Cello, Klarinette, Querflöte und Geige ausgesprochen luxuriös einrichtet. So bleiben zwar die Anklänge an die indonesische Gamelan-Musik erhalten, die auch durchaus beabsichtigt waren, aber die Patina ist abgeplatzt. Mit *Café 1930* von Astor Piazzolla, virtuos dargeboten vom Klarinettisten Robert Beck und Petteri Waris am Akkordeon, leitet Wagner über zu Mauricio Kagels *Tango Alemán* aus dem Jahr 1978. Das Besondere an dem Werk: Den Text zu finden, überlässt Kagel anderen. Scheeben lässt sich auf einen Fantasie-Text ein, den er zwar hervorragend und durchaus mit Witz präsentiert. Aber wäre hier ein wirklicher Text nicht die größere Herausforderung gewesen? Es bleibt nicht viel Zeit, darüber nachzudenken.



Petteri Waris – Foto © O-Ton

Im letzten Block geht es um das meistgenannte Thema dieses Jahres. Na ja, ein bisschen mau ist der Witz schon, nachdem er bereits in den so genannten Sozialen Medien kursierte. Es geht um Beethoven. Karin Haußmann hat 2017 die Bearbeitung verschiedener Beethoven-Lieder vorgenommen, dabei allerdings größtmögliche Vorsicht walten lassen. In erster Linie hat sie die „Klangkoordinaten“ verändert. Und so erklingen die Instrumente nicht mehr unmittelbar am Ort des Geschehens, sondern zunächst von den Bühnenseiten, um dann ins Zentrum vorzudringen.

Im Zentrum des Taifuns kommen die Besucher beim letzten Werk an. Zur Uraufführung seines neuesten Werkes, mit dem das E-Mex-Ensemble ihn beauftragt hat, ruft Wagner das gesamte Ensemble auf den Plan. Er, der gleichzeitig als Dirigent den Abend über wirkt, hat sich an einem Remix der *Eroica* versucht. Ein Remix im Sinne des Progressive Rocks der 1980-er Jahre. Und damit sind alle Partitur-Fetischisten

außer Kraft gesetzt. Nein, von der *Eroica* ist nicht viel übriggeblieben, aber warum auch? Turbulent geht es zu. Es scheint, als habe Wagner mehr den Energiegrad der dritten Sinfonie Ludwig van Beethovens ausgesogen als eine Modernisierung versucht. Und das ist gut so.

Das Publikum, darunter viele Anhänger des Ensembles, feiert den Abend mit viel Applaus. Einmal mehr hat das Forum Leverkusen bewiesen, dass hier großartige Programme stattfinden, zumal im Moment, in dem sich viele andere Spielstätten lieber auf die Greatest Hits verlassen. Ja, der Abend ist eine Wohltat, weil er eine Zukunft verspricht, die wohl noch lange Zeit Versprechen bleiben muss.

Michael S. Zerban

Rund um O-Ton

[Abonnement](#)

[Fundus](#)

[Brief an die Redaktion](#)

[Kontakt](#)

[Geschichte](#)

[Impressum](#)

Schnellzugriff

[Aktuelle Kurznachrichten](#)

[Aktuelle Aufführungen](#)

[Hintergründe](#)

[Medien](#)

[Kommentar](#)

[Hörspiele](#)

Mehr Seiten

[Startseite](#)

[Aus der Redaktion](#)

[O-Ton bei Twitter](#)

[O-Ton bei Facebook](#)

[Datenschutz](#)

[Links](#)